



Erfahrungsbericht:

Mein Auslandssemester in Barcelona

im Sommersemester 2024 an der Ramon-Llull Universität/Blanquerna
(Fakultät: Psychology, Education and Sport Science)
Förderung: Erasmus +

B.A. Lehramt Primarstufe
Fachsemester: 6
Fächer: Deutsch, Politik

Nähere Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Rückblick & Zusammenfassung

Mein Auslandssemester in Barcelona war eine der besten Entscheidungen, die ich bis jetzt getroffen habe. Es haben sich fast alle Erwartungen erfüllt und ich möchte die Zeit nicht missen. Auch, wenn die Monate in Spanien mich vor einige Herausforderungen und neue Situationen gestellt haben, bin ich froh und dankbar, diese Erfahrung gemacht zu haben. Nicht nur bezogen auf das Studium und spanische sowie internationale Lerninhalte und Methoden an den Schulen, sondern auch sprachlich und persönlich war das Auslandssemester wertvoll, da man sich in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt konnte.

Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Nachdem ich mich dafür entschieden habe, ein Auslandssemester zu machen, habe ich mich auf der Website des Akademischen Auslandsamts über die Partnerhochschule informiert. Obwohl die Auswahl sehr groß ist, stand für mich bereits fest, dass ich sehr gerne mein Auslandssemester in Spanien verbringen möchte um unter anderem mein Spanisch zu verbessern – daher fiel die Wahl auf Barcelona. Leider war mir zu diesem Zeitpunkt, ganz zu Beginn meines Studiums an der PH noch nicht bewusst, dass es nur eine Bewerbungsfrist im Jahr gibt, weswegen ich dann noch einige Monate mit der Bewerbung gewartet habe.

Im November 2022 habe ich dann das Informationstreffen, dass das Akademische Auslandsamt anbietet, besucht und begann dann, meine Bewerbungsunterlagen – also Motivationsschreiben, Lebenslauf etc. – vorzubereiten. Im Januar 2023 habe ich schließlich meine Bewerbung abgegeben und mich sehr gefreut, als ich zu einem Vorstellungsgespräch auf Englisch eingeladen wurde. Davor hatte ich sehr Respekt – im Nachhinein war es aber gut und ist definitiv machbar!

Nachdem ich die Zusage erhalten habe, habe ich zeitnah, auf Anraten von Frau Gruber, den Antrag auf Auslandsbafög abgegeben, da die Bearbeitungszeiten teilweise sehr lang gehen. Im Nachhinein war das sehr gut, da ich so zusätzlich zur Erasmus-Rate (rechtzeitig) weitere finanzielle Unterstützung erhalten habe.

Die Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts standen mir etwas bevor, da man oft hört wie viel Organisation, Koordination und Planung hinter so einem Auslandsaufenthalt eigentlich steckt. Auch, wenn es viel zu regeln gab, war Frau Gruber immer hilfreich, hat geholfen, unterstützt und jegliche Fragen beantwortet und angeleitet, was es zu erledigen gilt - besonders, als es dann um die konkrete Planung mit Kurswahl, Anrechnung, Erasmusdokumente und so weiter ging. Auch die spanische Hochschule war hilfsbereit und hat Fragen beantwortet und Unterstützung angeboten – sowohl in der Vorbereitung und Organisation, als auch während dem Semester. Abgesehen von studiumsbezogenen

Aufgaben habe ich meine Wohnung zur Untermiete freigegeben. Das war zusätzlich sehr zeitaufwändig. Aber im Nachhinein – jeder Aufwand war das Auslandssemester wert!

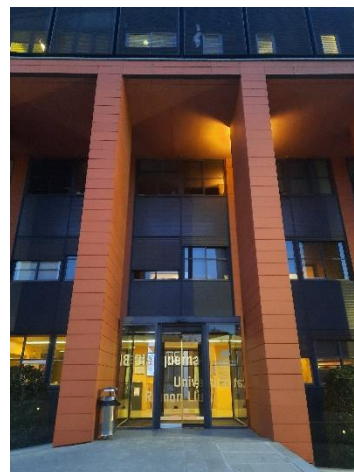
Das Studium in Barcelona

Bevor die Vorlesungen losgingen, hat die spanische Hochschule ein Welcome-Meeting mit allen Erasmusstudierenden organisiert. Dieses Treffen war sehr wichtig, vor allem, um erste Kontakte zu knüpfen. Im Anschluss haben sich alle Lehramtsstudierenden getroffen, um mit Caterina, der zuständigen Dozentin für Lehramtsstudierende in Spanien über die Kurse, die Uni und so weiter zu sprechen sowie um einzeln den Stundenplan durchzugehen und endgültig festzulegen. Mein Stundenplan bzw. die bereits zuvor ausgewählten Kurse konnten größtenteils, bis auf zwei Änderungen, so stattfinden wie geplant. An diesem Tag hatten wir zudem „Buddies“, spanische Lehramtsstudierende, die uns die Uni (und später auch die Stadt) gezeigt haben. Die Buddies waren sehr zuvorkommend, hilfreich und haben uns reichlich mit Tipps für die Uni und für den Alltag (auch über das Welcome-Meeting hinaus) versorgt.

Mein Stundenplan bestand sowohl aus Kursen mit nur Erasmusstudierenden als auch mit Einheimischen – was die perfekte Mischung war. Da ich kein katalanisch verstehe, fanden alle Kurse glücklicherweise auf Englisch statt. Grundsätzlich waren meine Kurse, im Vergleich zu denen an der PH, vielmehr praktisch orientiert und auf aktive Teilhabe der Studierenden fokussiert. In vielen Kursen haben wir Methoden oder Medien selbst ausprobiert, Material hergestellt und diskutiert und debattiert. Daran musste ich mich zu Beginn gewöhnen und aus mir herauskommen, aber im Laufe der Zeit hat gerade das besonders Spaß gemacht, weil man selbst Hand anlegt, ausprobiert, hinterfragt und im Nachhinein viel besser die Methoden oder Themen bewerten kann. Das war besonders in den Kursen “Didactics of experimental sciences”, “Educational innovation in teaching and learning an additional language” und “Practical experiences and additional languages at school” der Fall. Alle drei Kurse fanden mit Einheimischen statt und auch die Zusammenarbeit unter den Studierenden war sehr gemischt.



Ausblick auf das Meer von einem Seminarraum



Eingang der Fakultät

Was für mich auch neu war, waren die Gruppenarbeiten. In jedem meiner Kurse gab es zwar auch individuelle Aufgaben oder Abgaben, aber die hauptsächliche Arbeit fand in Gruppen statt. Gruppenarbeiten können Spaß machen, aber ich musste mich an das „auf den letzten Drücker“ – arbeiten vieler Spanier erst gewöhnen. Bereits während dem Semester fanden viele Zwischenabgaben und Präsentationen statt, die einen Teil der Gesamtnote ausmachten. Grundsätzlich hat keins meiner Seminare nur eine einzige Prüfung als Prüfungsleistung gehabt. Vielmehr ergab sich die Note aus mehreren Teilnoten: Ein Test oder eine Abfrage in der Prüfungswoche und zudem aus Projekten (zum Beispiel eine Unterrichtseinheit erstellen und präsentieren), geführten und ausgewerteten Interviews oder erstellten Videos, Essays und „Group Diaries“ oder „Journals“. Vor allem in „Human Development“, dieser Kurs bestand nur aus Erasmus-Studierenden, und in „Society, Family and Education“ haben wir hauptsächlich debattiert und diskutiert. Während die anderen drei Kurse auf die einzelnen Fächer (Science und Languages) fokussiert waren, ging es in diesen beiden Kursen mehr um die Rolle der Schule innerhalb der Gesellschaft, um die Rolle von Lehrkräften, um Schulsysteme oder um Werte. Es war besonders spannend, in diesen beiden Kursen mit Erasmus-Studierenden aus ganz Europa ins Gespräch zu kommen.

Grundsätzlich hat das Studieren an der Uni viel Spaß gemacht. Man hat sich willkommen gefühlt und ausnahmslos alle Dozierenden waren rücksichtsvoll, hilfsbereit und haben jederzeit ihre Unterstützung angeboten.

Die Hochschule bietet abgesehen davon einige Sportangebote, organisierte Treffen oder Reisen und Kurse an. Auch nach Ende der Vorlesungszeit organisierte die Hochschule nochmal ein Farewell-Meeting mit allen Erasmus-Studierenden.



Farewell-Meeting in der Cafeteria

Aufenthalt und Leben in Spanien



Barcelona's Dachterrassen...

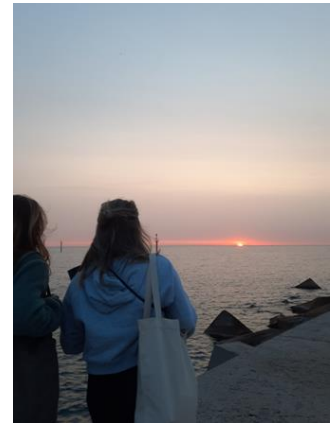
Für ein Auslandssemester ist Barcelona der perfekte Ort – die Vielfalt ist einzigartig.

Das Leben in der Stadt bietet alles, was das Herz begehrt und für jeden ist etwas dabei: Das klassische Großstadtleben in den verschiedenen Vierteln aber gleichzeitig auch Meer und die Möglichkeit, mit Bus und Bahn in kurzer Zeit mitten in der Natur zu sein, das typische spanische Leben mit der Terrassenkultur (einfach in irgendeiner Bar mit Freunden draußen sitzen, etwas trinken und genießen), typische Tapas genießen und so weiter. In Barcelona kann einem nicht langweilig werden: durch

die Gassen schlendern, Menschen kennenlernen, schwimmen gehen, Café trinken und in Bars

gehen, Padel spielen, wandern, Straßenfeste oder Flohmärkte besuchen, man kommt aus dem Staunen nicht heraus und quasi jeden Tag entdeckt man etwas Neues!

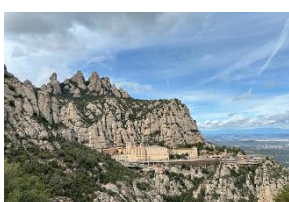
Auch für sonstige Reisen außerhalb Barcelonas hat die Stadt die beste Lage: in wenigen Stunden erreicht man mit dem Zug oder Bus Valencia und Madrid und auch die Costa Brava ist eine Reise wert. Durch organisierte Erasmus-Veranstaltungen (über Instagram) lernt man Studierende aus der ganzen Welt kennen und hat gleichzeitig die Möglichkeit, an Ausflügen teilzunehmen. Barcelona ist eine extrem moderne, internationale Stadt, die nie schläft. Sie ist perfekt um vor allem die katalanische Kultur kennenzulernen. Auch, wenn die gesprochene Sprache dort katalan ist, kann man sich mit Englisch (und Spanisch auch) sehr gut verständigen.



Yoga bei Sonnenaufgang am Strand

Praktische Tipps

- Rechtzeitig um eine Wohnung kümmern! Hilfreiche Portale sind housinganywhere, livefurther, idealista oder spot a home. Bei LiveFurther habe ich gewohnt, das ist eine Agentur die an verschiedenen Standorten 3er und 4er WGs vermietet und außerdem Events anbietet. Das war perfekt, denn so habe ich meine Miete nicht an eine Privatperson schon im Voraus zahlen müssen, sondern wusste genau, wohin die Miete geht – würde ich sofort wieder tun.
- Am Anfang möglichst alle Veranstaltungen mit (Erasmus-) Studierenden besuchen - sowohl von der Uni, als auch über die Erasmus-Instagram Seiten. Das ist perfekt zum Kontakte knüpfen und Leute kennenlernen, gerade, weil am Anfang noch jeder offen und auch „auf der Suche“ ist.
- Gut auf die Wertsachen aufpassen (eine Handykette ist empfehlenswert und kleine Taschen, die nah am Körper getragen werden können und auf die man aufpassen kann).
- Die 3-Monats Karte „T jove mobilitat“ ist sehr günstig. Mit ihr kann man in ganz Barcelona und darüber hinaus mit allen Öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.
- Nach Madrid und Valencia fahren! Beides gut mit Zug oder Bus erreichbar. Weitere Ausflugstipps: Girona, Montserrat.



Montserrat



Girona

- Unbedingt ein Auto mieten und die Costa Brava mit Buchten und Stränden erkunden!



Wunderschöne Costa Brava



Bucht in der Nähe von Vilanova

- „Classpass“ ist eine App, mit der man fast alle Sportangebote (Fitnessstudios, Kurse wie HIIT, Yoga, Cycling, Boxen, Pilates, und so weiter) in Barcelona ausprobieren kann. Der erste Mitgliedsmonat ist kostenlos – entweder danach (rechtzeitig) kündigen oder aus verschiedenen Abo-Möglichkeiten auswählen.
- Tapas – Tipps (bezahlbar, lecker, nicht touristisch): Bar Le Principal, Sol Soler.
- Café – Tipps: Decameron, La Rosetta, Bloome, Mescladis del Pou, Café del Born.



Decameron